Nr. 371 **November 2007**
www.semesterspiegel.de

Semesterspiegel

Zeitung der Studierenden in Münster

26. - 30. 11.

WAHL 07

ZUM STUDIERENDENPARLAMENT

Semesterspiegel
03 Editorial

Wahlspezial
04 Anleitung zur Wahl
06 US (Unabhängige Studierende)
08 Uni-GAL (Grün-alternative Liste)
10 RCDS (Ring Christlich-Demokratischer Studenten)
12 attac / Die Linke SDS
14 Juso-HSG (Jungsozialisten-Hochschulgruppe)
16 uFaFo (unabhängiges Fachschaften-Forum)
18 DIL (Demokratische Internationale Liste)
20 LSI (Liberale Studierenden Initiative)
22 Eine Woche hinter der Wahlurne
23 Zur Abstimmung über neuen Boykott
24 Offizieller Urabstimmungstext und -aufruf

Bildungspolitik
25 Studieren und Punkte sammeln in Eigenregie

Kinokritik
26 Jagdhunde

Cartoon
27 Wahlbeteiligung

Illustration: Ansgar Lorenz

Impressum

HerausgeberInnengremium
Helena Raphaela Hinsen
Sebastian Lanwer
Serpil Oezata
Urs Frigger
Astrid Sauermann

ssp.hgg@uni-muenster.de

V.i.S.d.P.
Thomas Engbers
Barbara Rupflin

Für den Inhalt der Listenvorstellung (Wahlwerbung) sind die jeweiligen Listen verantwortlich.

Redaktion
Thomas Engbers
Daniel Halkiew
Eva Kalischewski
Mareen Kappis
Barbara Rupflin

Layout
Ansgar Lorenz
info@ansgarlorenz.de

Coverdesign
Ansgar Lorenz

Geschäftsführung
Nicole Weber
ssp.ceo@uni-muenster.de

Redaktion und Anzeigenverwaltung
Schlossplatz 1, 48149 Münster
semesterspiegel@googlemail.com

Druck
AStA-Druck

Auflage
3.500

Redaktionsschluss SSP 372
02. Dezember 2007

Der Semesterspiegel ist die Zeitung der Studierenden der Universität Münster. Die Artikel geben die jeweiligen Meinungen des/der AutorIn wieder. Das gilt auch für namentlich gekennzeichnete Artikel von Mitgliedern des Redaktionsteams. Sie dienen auf Grundlage der verfassungsmäßigen Ordnung der Förderung der politischen Bildung, des staatsbürgerlichen Verantwortungsbewustseins und der Bereitschaft zur Toleranz (HG-NW § 72 (2) Satz 4).

Manuskripte bitte digital (auf Diskette/CD oder per e-mail im Format txt, Bilder und Grafiken im Original oder als tif-Datei (200 dpi, Graustufen, nicht in einer Textdatei eingebunden) an die Redaktion unter Angabe von Namen, Adresse und Bankverbindung. Disketten/CDs und Fotos können nach dem Erscheinen des SSP im Asta-Büro abgeholt werden. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen. Artikel unter Synonym werden nicht veröffentlicht. In begründeten Ausnahmefällen können AutorInnen ungenannt bleiben.

Honorar
0,01 Euro für 4 Zeichen

Fotohonorar
8 Euro

Illustration
15 Euro

Liebe Leserin, liebe Leser!

In der letzten Novemberwoche stehen die alljährlichen Wahlen zum Studierendenparlament, zu den Fachschaftsvertretungen und zur Ausländischen Studierendenvertretung an. Passend dazu haltet ihr die Wahlausgabe des Semesterspiegels in euren Händen.
Also, informiert euch über euer Wahlrecht (Seite 5), über die Kandidaten der verschiedenen Listen (Seite 6 - 21) und seid nett zu den Wahlhelfern, die euch an den verschiedenen Urnenstandorten begegnen werden (siehe Erfahrungsbericht auf Seite 22).
Wichtig in diesem Jahr ist auch, dass es neben den üblichen Kreuzen noch ein weiteres zu machen gilt. Mit „Ja“ oder „Nein“ müsst ihr auf folgende Frage antworten: „Soll der Allgemeine Studierendenauschuss (AStA) damit beauftragt werden, einen Studiengebührenboykott zum Sommersemester 2008 durchzuführen?“
Wenn ihr eure Kreuze an der richtigen Stelle gemacht habt, sei es euch gegönnt etwas Entspannendes zu tun, wie wäre es mit einem Kinobesuch? Ein cineastischer Tipp (oder in diesem Fall der Rat, vielleicht doch besser in einen anderen Film zu gehen) erwartet euch auf der Seite 26.

Gute Unterhaltung und Information beim Lesen dieser Ausgabe!

Eva Kalischewski

GeschäftsführerIn gesucht!

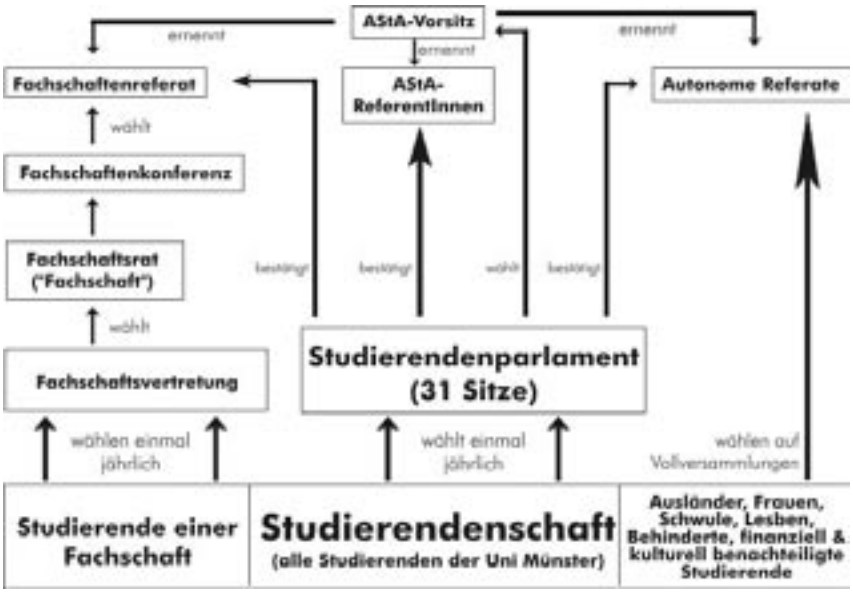
Die Redaktion des Semesterspiegels braucht jemanden, der die Geschäftführung in Zukunft übernimmt. Die Aufgaben umfassen die Verteilung des Semesterspiegels, die Regelung der finanziellen Angelegenheiten sowie die Vertretung nach außen, etwa in Form von Kommunikation mit Werbepartnern.

Wir freuen uns über aussagekräftige Bewerbungen einmal elektronisch an das HerausgeberInnengremium ***ssp.hgg@uni-muenster.de*** und die Redaktion ***semesterspiegel@googlemail.com*** und einmal brieflich an

AStA der Uni Münster
Schlossplatz 1
48149 Münster
Stichwort: Bewerbung Geschäftsführung SSP

Wer wählt was, wieso, weshalb, warum ... Die Anleitung zur Wahl

Der Alltag des Unilebens ist einfach: Aufstehen, wenn möglich etwas frühstücken, wenigstens Kaffee oder Tee. Dann mit Bus&Bahn zur Uni. Nach der Vorlesung vielleicht noch schnell bei der Fachschaft anklopfen, um sich das ein oder andere Skript auszuleihen oder sich über den aktuellen Stand der Studienordnung zu informieren. Vor der Heimfahrt noch zum Hochschulsport und dann nach Hause. - Aber was hat das mit der Wahl zu tun?



Auch wenn der Alltag einfach und simpel erscheint, muss er organisiert werden. Um sich ein Skript auszuleihen oder sich über die Studienordnung zu informieren, braucht es eine Anlaufstelle. In diesem Fall ist das die Fachschaft.
Um mit dem Semesterticket in Bussen und Bahnen zu fahren oder günstig am Hochschulsport teilzunehmen, braucht es das Studierendenparlament. Denn das Studierendenparlament verwaltet eure Semesterbeiträge (nicht die Studiengebühren!), aus denen unter anderem das Semesterticket und der Hochschulsport bezahlt werden.
Die Entscheidungen der Fachschaftsvertretung und des Studierendenparlaments durchziehen euren gesamten Alltag an der Universität. Die ausländischen Studierenden wählen zudem eine ausländische Studierendenvertretung. Und wie in jedem Jahr habt ihr die Wahl: Ihr müsst entscheiden, wer euch in der Fachschaft und im Studierendenparlament vertritt. Nutzt eure Chance!

Im Folgenden bekommt ihr nähere Infos zu den einzelnen Wahlen. Die zitierten Auszüge sind der Homepage des Zentralen Wahlausschusses (ZWA) entnommen. Dort findet ihr weitere Einzelheiten, sowie die kompletten Listen der Kandidaten.

Das Studierendenparlament
Das Studierendenparlament oder Studentenparlament, abgekürzt StuPa oder SP, ist in der Regel das höchste beschlussfassende Gremium einer verfassten Studierendenschaft in Deutschland.
Hier in Münster hat das Studierendenparlament 31 Sitze und seine Mitglieder werden einmal jährlich (und zwar in der letzten Woche des Novembers) von allen Studierenden der Uni gewählt. Zur Wahl treten mehrere Listen an, die teilweise an die „großen" Parteien angelehnt sind, teilweise aber eben auch partei-unabhängige Zusammenschl¸sse darstellen. Das Studierendenparlament ist somit die „Legislative" der Studierendenschaft. Unter anderem hat es die Aufgabe, den AStA-
Vorsitzenden zu wählen (also die „Exekutive"), den AStA zu kontrollieren, einen Haushaltsplan zu verabschieden oder über Finanzanträge von größerem Umfang zu entscheiden. Gerade die Verabschiedung des Haushalts macht das Studierendenparlament zu einem sehr wichtigen Organ, schließlich hat der Haushalt der Studierendenschaft ein Volumen von mehreren Millionen Euro, die sich aus den Semesterbeiträgen zusammensetzen.

Die ausländische Studierendenvertretung
Im Gegensatz zu den Kommilitonen aus Deutschland haben die ausländischen Studenten und Studentinnen oft noch einige zusätzliche Probleme mit der Universität und den Behörden. „So vertritt die ASV, die aus 15 Mitgliedern besteht, die Interessen der ausländischen Studenten und Studentinnen an der Universität. [...] Diese 15 ASV-Mitglieder sind VertreterInnen aller ausländischen Studierenden an der Universität. Das SP (Studierendenparlament) stellt der ASV im Haushalt der Studierendenschaft durch Beschluss die für ihre Arbeit erforderlichen Mittel zur Verfügung. Die ASV wählt aus ihrer Mitte den Vorstand, den ASV-Vorsitzenden und dessen StellvertreterIn. [...] Entsprechend deines Heimatlandes bist du einem Wahlkreis zugeordnet und darfst dort einen der

Kandidaten wählen.“ Die Anzahl der Sitze pro Wahlkreis ergibt sich aus der Studierendenzahl des letzten Wintersemesters.

Die Fachschaftsvertretung
Die Fachschaft kümmert sich um fast alles, was das Studentenherz begehrt: Studienberatung, Verkauf oder Ausleihe von Skripten und Klausuren, Erstsemester-Einführungen, Partys, Vorlesungsevaluationen und und und... Allgemein werden sie insbesondere als Service-Stellen geschätzt. Dass eine weitere zentrale Aufgabe jedoch auch in der Vertretung der Studierenden gegenüber den Lehrenden, dem AStA usw. besteht, wird weitaus weniger wahrgenommen. Oftmals sind es auch Fachschaftsmitglieder, die in den universitären Gremien wie dem Fachbereichsrat oder dem Institutsvorstand studentische Interessen wirkungsvoll vertreten, sei es bei neuen Studienordnungen oder bei Berufungen von neuen Professoren. Diese Arbeit findet aber zumeist leider eher im Stillen statt. Normalerweise trifft sich jede Fachschaft einmal pro Woche zur sogenannten Fachschaftssitzung. Diese ist offen, das heißt, daran kann jede und jeder interessierte Studierende teilnehmen.
Die Größe der Fachschaftsvertretung ergibt sich aus der Anzahl der Studierendem im jeweiligen Fachbereich. Gehören mehr als 1000 Studierende zum Fachbereich, besteht die Vertretung aus 15, sind es weniger als 1000, aus 11 Studierenden.

Wann und wo gewählt wird:
Ihr seid bei der Wahl an keinen Standort gebunden. Unten aufgeführt sind alle Urnenstandorte, an denen ihr eure Stimme abgeben könnt. Briefwahl ist ebenfalls möglich. Die notwendigen Formulare und Fristen bekommt ihr auf der Homepage des ZWA.

Urnenstandorte und -Öffnungszeiten Standorte

° ZWA (Schlossplatz 1, Raum 209)
° Schloss (Schlossplatz 2)
° Mensa I * (am Aasee)
° Mensa II (am Coesfelder Kreuz)
° Universitätsbibliothek (Krummer Timpen 3-5)
° Anatomiegebäude (Versaliusweg 2-4)
° Anglistik (Johannistr. 12-20)
° Bispinghof Block B (Bispinghof)
° Brücke * (Wilmergasse 1-4)
° Chemie (Wilhelm-Klemm-Str. 8)
° Fürstenberghaus (Domplatz 20-22)
° Geographie (Robert-Koch-Str. 18)
° Hörsaalgebäude H1 (Hindenburgplatz)
° Juridicum (Universitätsstr. 14-16)
° Katholische Theologie (Johannistraße 8-10)
° Leonardocampus* (Leonardocampus)
° Mathematik (Einsteinstr. 64)
° Medizinisches Lehrgebäude (Albert-Schweitzer-Str. 21)
° Mensa Georgskommende (Georgskommende 33)
° Musikhochschule* (Ludgeriplatz 1)
° Pharmazie (Hittorfstr. 58)
° Physik (Wilhelm-Klemm-Str. 10)
° Politik (Scharnhorststr. 100)
° Zweigbibliothek Sozialwissenschaften (Scharnhorststr. 103)
° Psychologie (Fliednerstr. 21), Soziologie (Scharnhorststr. 121)
° Sport (Horstmarer Landweg/ IfL)
° Studienkolleg* (Robert-Koch-Str. 31)
° Zahnklinik* (Waldeyerstr. 30)

Öffnungszeiten der Urnen
Montag, 26.11 bis Donnerstag, 29.11.: 9-18 Uhr, Freitag 30.11.: 9-16 Uhr. Die mit (*) gekennzeichneten Urnen haben abweichende Öffnungszeiten.

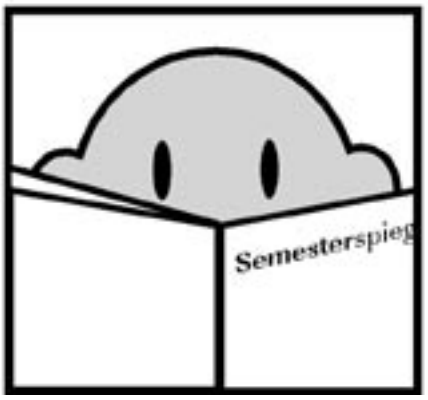
Besonderheit im WS 07/08: Urabstimmung

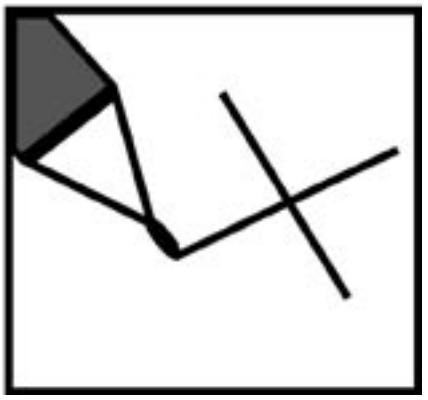
Die Urabstimmung findet vom 26.11.-30.11.07 zeitgleich mit den Wahlen zum Studierendenparlament (SP), den Fachschaftsvertretungen (FSV) und der Ausländischen Studierendenvertretung (ASV) statt; die Orte der Stimmabgabe zur Urabstimmung sind mit den Abgabeorten zu den Wahlen zu SP, FSV und ASV identisch.

Die Fragestellung zur Urabstimmung lautet:
Soll der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) damit beauftragt werden, einen Studiengebührenboykott zum Sommersemester 2008 durchzuführen?“

„Nach § 35 Abs. 1 a der Satzung der Studierendenschaft sind die Voraussetzungen zur Durchführung einer Urabstimmung erfüllt. Es wurden mehr als die nötigen 1925 gültigen Unterstützungen durch den Antragsteller vorgelegt. Beschlüsse, die auf Urabstimmungen mit Mehrheit gefasst werden, binden die Organe der Studierendenschaft, wenn mindestens 30 % der Mitglieder der Studierendenschaft schriftlich zugestimmt haben. Nach aktuellem Wählerverzeichnis sind dies 11546 Studierende.“

Autor: Daniel Halkiew
Illustration: Manuel Rodriguez





Hallo liebe Wählerin / lieber Wähler!

Wir bitten Dich herzlich um Deine Stimme! Unser Wahlversprechen: Wir haben immer ein offenes Ohr für Deine Anliegen. Wir werden Deinen Ideen, Anregungen und Anträgen Gehör verschaffen. Für einen erneuten Versuch, die Studiengebühren rückgängig zu machen . Für eine soziale, ökologische und antirassistische Uni Münster (vgl. Studi-VZ-Gruppe "Alle gemeinsam gegen Rassismus..."). Danke für Deine Unterstützung. Mehr Infos unter:

www.unabhaengige-studierende.de

Kontakt: Dr. Pyne, Potstiege 17, 48161 MS, Fax: 5389105

OLENA Skorozhenina

skorozhenina.wordpress.com

Psychologie, geb. 12.11.84, aktiv für Umwelt- & Tierschutz, möchte als Abgeordnete im 50. SP für eine ökologischere Uni ohne Atomstrom, ohne Genfood in der Mensa, mit NRW-weitem (günstigen!) Semesterticket kämpfen.

www.unabhaengige-studierende.de

NORBERT Ordyk

VWL, geb. 01.06.85, setzt sich als Fraktionsvorsitzender der US in SP gegen Studiengebühren ein ("Stimmt bitte bei der Urabstimmung alle für einen neuen Gebührenboykott!") und engagiert sich auch als ASV-Abgeordneter gegen die Schliessung des Studienkollegs, für eine weltoffenere Uni.

www.norbertordyk.de

unabhaengige.studierende@gmx.de

Uni-GAL, die grün-*alternative* Liste

Liste 2 - Erste Wahl!

semesterspiegel-sonderseiten zur wahl

Konstruktiv & kritisch

In diesem Jahr gab es einen Juso-geführten AStA, bei dem wir tolerierende Liste waren und somit die linke Mehrheit verteidigen konnten. Das heißt nicht, dass wir alles mitgemacht haben – bei dem Trubel um die Finanzen haben wir erfolgreich verhindert, dass der Bericht des Landesrechnungshofes unter Verschluss gehalten wurde.
Ein Jahr ohne Uni-GAL im AStA war schlecht für die Studis, denn es wurde weder eine Urabstimmung zum Semesterticket durchgesetzt noch der Studiengebührenboykott mit der notwendigen Priorität behandelt.

Dennoch war das Jahr gut für die Uni-GAL, denn sie konnte sich in den letzten Monaten neu aufbauen. Wir sind nun eine starke Gruppe, bestehend sowohl aus alten Hasen, als auch aus neuen Aktiven.
Alle zusammen haben wir ein Programm aufgestellt, das unsere Wünsche von einer sozialen, ökologischen und weltoffenen Universität und einer ebensolchen Gesellschaft abdeckt.

Was wir uns unter einen sozialen Universität vorstellen

Das Thema Studiengebühren hat sehr viel Zeit und Energie der vergangenen ASten eingenommen. Dass muss auch weiterhin so bleiben, denn wir kämpfen so lange, bis die Studiengebühren wieder abgeschafft sind.
Ein freier Zugang zur Bildung, eine qualitative berufs- und allgemeinbildende Lehre und selbstbestimmte Studienbedingungen sind für die Uni-GAL wichtige Ziele.
Wir bohren nach, wofür die Studiengebühren ausgegeben worden sind, zerren das Rektorat in die Öffentlichkeit und treten für Rückzahlungen überschüssiger Gebühren sowie – schnellstmöglich – die Abschaffung der Gebühren ein.
Wir sind gegen eine Beteiligung der Universität und der Stadt an einer Musikhalle – für so etwas haben die Geld?
Das Semesterticket ist eine wichtige Einrichtung, die von der Solidarität aller lebt und das zu einem fairen Preis an die Studierenden weitergeben werden soll. Leider setzen die Verkehrsbetriebe diese Solidarität aufs Spiel, indem sie nur noch gewinnorientiert und nicht mehr verkehrpolitisch denken.

Global denken – lokal handeln!

Deswegen befürworten wir den Einsatz von Kaffee, Kakao, Tee und Schokoriegeln aus fairem Handel in den Mensen und Cafeterien.
Wenn Coca Cola fragwürdige Menschenrechtspraktiken billigt und Müller Milch Gentechnik unterstützt, ist das ein guter Grund, Alternativen anzubieten.

Öko? Logisch!

Klimaschutz muss bei der Uni anfangen. Die Uni-GAL engagiert sich seit langem für Energiesparprojekte in Wohnheimen, z. B. für Kampagnen zu energiesparendem Verhalten und den Bau von Solaranlagen auf zahlreichen Flachdächern.
Außerdem setzen wir uns für eine Sanierung der alten und maroden Gebäude der Universität ein. Die Gebäudesanierung und die Förderung regenerativer Energien wirken sich nicht nur positiv auf die Umwelt, sondern zusätzlich auch entlastend auf die Finanzen der Universität aus.

Die Uni-GAL informierte sich auf dem Ökomarkt über regionale und saisonale Produkte. v.l.: Thomas Gepp (Psychol.), Anne Maria Naegels (Musik, Bio, Inform.), Britta Hegemann (Englisch, Geschichte), Rudi Mewes (Soziologie)

Wir fordern das tägliche Bioessen zurück! Bis 2005 wurde das damalige „Alternativmenü" in der Mensa I angeboten, jedoch kaum beworben - vielen Studierenden war nicht bewusst, dass man in der Mensa Gemüse aus kontrolliert biologischem Anbau und Fleisch aus artgerechter Tierhaltung täglich auf den Teller bekommen kann.

Mit frischem Gemüse und knackigen Salaten aus der Region könnte das Studentenwerk neue Mensagäste gewinnen und auch die wirtschaftliche Seite verbessern.

Junges Gemüse auch ins Studierendenparlament! Wir haben uns bewusst entschieden, auf unserer Liste nicht 150 Karteileichen aufzustellen. Unsere 15 KandiatInnen sind hochmotiviert, engagieren sich bereits in vielerlei Hinsicht und sind ein erfreuliches Kontrastprogramm. 73,3% der Kandidaturen sind Leute, die zum ersten Mal für ein Studierendenparlament kandidieren. Dass unter den neuen KandidatInnen auch FachschaftlerInnen, ein ehemaliger Gemeinderat, Aktive von Greenpeace, Attac und dem Naturschutzbund sind, spricht für Klasse statt Masse.

-Liste 3-

Ring Christlich-Demokratischer Studenten & Unabhängige Mitte

FÜR KOMPETENZ UND TRANSPARENZ

1. AStA- Finanzskandal aufklären – AStA-Beiträge senken!
Seit kurzem ermittelt die Staatsanwaltschaft auf Grundlage des Berichtes des Landesrechnungshofes über das Finanzgebaren des AStAs wegen Untreue und Steuerhinterziehung. **Die Vorwürfe reichen von unrechtmäßigen Honorarverträgen für Referenten über die Finanzierung von AStA-Betriebsfesten durch Sozialbeiträge bis hin zur Steuerhinterziehung.** Insgesamt geht es um sechsstellige Euro-Beträge, die voraussichtlich jährlich zweckentfremdet wurden. Wir fordern die rückhaltlose Aufklärung der Vorwürfe.
Durch eine grundlegende Neuordnung der Finanzen könnte der AStA-Beitrag deutlich gesenkt werden.

2. Rücklagen aus „Schwarzgeld" sofort an die Studierenden zurückzahlen!
Anfang des Jahres sind bei einer internen Rechnungsprüfung 407.000 € auf einem neu angelegten Konto des AStAs „aufgetaucht", von denen bislang weder der Haushaltsausschuss noch das Studierendenparlament gewusst hatten. In der Folgezeit war der AStA mit einer Mischung aus Trickserei und Täuscherei bemüht, eine Aufklärung der Herkunft der Gelder zu verschleiern. Mitglieder des Haushaltsausschusses sind nachweislich mehrfach belogen worden. Inzwischen konnte der Haushaltsausschuss mit einer Sonderkommission die Herkunft herausfinden. Es gibt zwei Möglichkeiten der „Entstehung", denen momentan weiter nachgegangen wird:

1. Der AStA hat jahrelang mehr an zweckgebundenen Sozialbeiträgen für das Semesterticket von uns Studis verlangt, als tatsächlich vertraglich an die Verkehrsbetriebe bezahlt werden müssten – das wäre ein Betrug an allen Studierenden.
2. Der AStA hat weniger an die Verkehrsbetriebe gezahlt, als vertraglich vereinbart – das wäre Vertragsbruch und Betrug an den Verkehrsbetrieben.

Letzteres könnte im schlimmsten Fall zu einer Annullierung des Vertrages und zu einer Abschaffung des Semestertickets führen.
Sollte der erste Fall zutreffen, so müssen die gehorteten „Überschüsse" schnellstmöglich in Form von Beitragssenkungen an die Studierenden zurückgegeben werden.

3. Serviceorientierten AStA schaffen!
Der AStA muss mehr Service für die Studierenden bieten!
Nachdem sich in den letzten Semestern eine Kombikarte für Mensa und Kopierer etabliert hat, setzen wir uns weiter **für eine Unicard** ein, die alle relevanten Funktionen wie ULB-Ausweis, Semesterticket, Kopier- und Mensakarte zusammenfasst.
Zusätzlich muss das Info-Angebot des AStAs erweitert werden: Jeder Student muss wissen, welche Dienstleistungen (bspw. Beglaubigung von Zeugnissen) der AStA anbietet, welches Referat welche Aufgaben wahrnimmt und welche Infobroschüren beim AStA erhältlich sind.

4. Vereinbarkeit von Familie und Studium fördern!
In engerer Zusammenarbeit mit dem Studentenwerk müssen in nächster Zeit weitere Kinderkrippen und Kindergartenplätze geschaffen werden. Nur so ist es jungen Eltern möglich, ihr Studium fortzusetzen und Berufsplanung und Kinderwunsch zu vereinen.

5. Studienbeiträge sozial und leistungsgerecht gestalten!
Keiner von uns zahlt gerne 275 € zusätzlich pro Semester, aber unabhängig von der persönlichen Einstellung jedes Einzelnen zu Studienbeiträgen sind erste Verbesserungen zu spüren: Längere Öffnungszeiten der Seminare und Bibliotheken, zusätzliche Tutorien und Nachschreibtermine für Klausuren sind nur einige Beispiele.
Dennoch sehen wir erheblichen Handlungsbedarf bei der Umgestaltung des Verteilverfahrens. Einige Fachbereiche haben von der Kommission wesentlich weniger Geld zugesprochen bekommen als ihre Studis mit ihren Beiträgen eingezahlt hatten. Dies darf nicht wieder passieren!
Des Weiteren setzen wir uns für uni-interne Befreiungsregelungen ein: Familien mit mehr als zwei studierenden Kindern dürfen nicht mit zusätzlichen Studienbeiträgen belastet werden.
Eine Erhöhung der Studienbeiträge lehnen wir ab!

6. Wir setzen die Uni auf Sparflamme!
Wir unterstützen ausdrücklich die Bemühungen der Uni, Energie zu sparen und uni-weit ein Bewusstsein für energiesparende Maßnahmen zu schaffen. Dies ist nicht nur unter ökologischen, sondern auch unter ökonomischen Gesichtspunkten dringend notwendig.

-Liste 3-

Ring Christlich-Demokratischer Studenten & Unabhängige Mitte

FÜR KOMPETENZ UND TRANSPARENZ

01

Corinna Schnorbus
Jura, FFA Englisch

02

Robert Menzel
BWL

03

Annette Welck
Public Administration

04

Stefan Roth
Zahnmedizin

05

Dorothee Siuda
Medizin

06

Jan Christoph Wolber
kath. Theologie

07

Helena Hinsen
Politik, Wirtschaft

08

Daniel Altenburg
Jura

09

Carla Ruhmann
Deutsch, Mathe,
kath. Theologie

10

Simeon Vens-Cappell
Chemie

11

Jennifer Marx
BWL

12

Kersten Stemmer
Geschichte, Anglistik,
kath. Theologie

13

Anna Carina Förster
Sport, Spanisch,
Englisch

14

Alexander Jahn
Jura

15

Corinna Lueg
Pharmazie

16

Bernd Schulte
Jura

www.rcds-muenster.de

attac campus und DIE LINKE.SDS

Sozialistisch-Demokratischer Studierendenverband

An der Uni Münster weht ein frischer Wind – und zwar von links. Nach vielen Jahren mitte(l)mäßiger AStA-Politik tritt nun endlich ein breites Bündnis linksorientierter Studierender zur Wahl an. Die Rede ist von Attac Campus und der neugegründeten Hochschulgruppe Die Linke.SDS (Sozialistisch-Demokratischer-Studierendenverband), die gemeinsam auf einer Liste zu den Studierendenparlamentswahlen antreten. Angesichts der Annäherung zwischen Juso-Hochschulgruppe und CDU-naher RCDS-Hochschulgruppe ist das auch bitter nötig.

Die Liste besteht aus 41 KandidatInnen (Liste 4) und könnte heterogener kaum sein. GlobalisierungsgegnerInnen, FriedensaktivistInnen, TierschützerInnen, UmweltfreundInnen und SozialistInnen finden sich ebenso auf der Liste wieder, wie GewerkschaftlerInnen und kampferprobte LangzeitstudentInnen.
Der gemeinsame Wahlantritt von attac campus und Die Linke.SDS ist eine Reaktion auf die immer weiter nach rechts tendierenden Hochschulgruppen Jusos und Uni-GAL. Wer würde bestreiten, dass die linksblinkende Uni-Gal immer häufiger gemeinsam mit der rechts-esoterischen Hochschulgruppe RCDS im Studierendenparlament abstimmt? Wer könnte bestreiten, dass die Juso-Hochschulgruppe schon nach den letzten Wahlen mit dem RCDS über eine mögliche Koalition verhandelt hat? Linksblinkende Rechtsabbieger sind in der Hochschulpolitik ebenso überflüssig wie im Straßenverkehr! Daher bietet das Bündnis aus Attac Campus und SDS wieder die Möglichkeit sich links zu positionieren und dem Opportunismus ein Ende zu setzen.

SDS reloaded

Neben der bereits etablierten Gruppe Attac Campus gründete sich in Münster vor kurzem die Hochschulgruppe Die Linke.SDS. Diese knüpft an die Tradition des alten SDS an. Der Sozialistische Deutsche Studentenbund (SDS) – gegründet 1946, aufgelöst 1970 – war ein politischer Studentenverband in der früheren Bundesrepublik und West-Berlin. Anfangs der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD) nahestehend, wurde er nach der erzwungenen Trennung von der Mutterpartei zum Sprachrohr der Neuen Linken und spielte eine bedeutende Rolle in der Studentenbewegung der 1960er Jahre. Mitglieder wie der bekannte Studentenführer Rudi Dutschke gaben dem SDS ein neues Gesicht. Der SDS verkörperte eine antiautoritäre, undogmatisch-linke Organisation mit teilweise anarchistischen Zügen. In der zweiten Hälfte der sechziger Jahre prägte der SDS als strategisch planende und taktisch operierende Kerntruppe die Außerparlamentarische Opposition (APO). 1970/71 wurde der SDS aufgelöst und örtlich verboten. Am 5. Mai 2007, dem Geburtstag Karl Marx', gründete sich in Frankfurt am Main Die Linke.SDS als Bundesverband aus 34 bisher unabhängigen und zuvor bereits im Linke-Hochschulgruppennetzwerk zusammengefassten linken Hochschulgruppen. Der Gründung ging ein längerer Diskussions- und Formierungsprozess voran. Programmatisch steht der Verband der neuen Partei Die Linke nahe. Zentrale Forderungen sind eine demokratische Hochschule, die Raum für kritische Wissenschaft lässt und jede Art von Studiengebühren ablehnt. Die Linke.SDS will sich aber ebenso zu Themen jenseits der Hochschulpolitik äußern und fordert ein allgemeinpolitisches Mandat für die verfassten Studierendenschaften.

Hochschulpolitische Positionen

Attac Campus und Die Linke.SDS treten für ein öffentliches Bildungssystem ein, das niemanden vom Studium ausschließt. Wir halten die Entwicklungen im Bildungswesen der letzten Jahre für fatal. Die „Privat vor Staat"-Logik, die von den deutschen Wirtschaftsverbänden propagiert wird, hat dazu geführt, dass die Universitäten gezwungen werden, nach unternehmerischen Gesichtspunkten zu agieren. Es ist ein ungleicher Kampf. Auf der einen Seite stehen Studierende, kritische WissenschaftlerInnen und andere gesellschaftliche Gruppen, die nicht wollen, dass das Bildungswesen privatisiert wird. Auf der anderen Seite stehen Versicherungen, Banken und mächtige Medienkonzerne, die sich von der Privatisierung der Bildung neue, lukrative Märkte erhoffen. Diese Akteure haben demnach kein Interesse an einem gerechten Bildungssystem. Sie versuchen mit eigenen Stiftungen und Think Thanks Stimmung gegen das öffentliche Bildungssystem zu machen. Wer sich in die Logik dieser Unternehmen hineinversetzt, der weiß: Kein Unternehmen der Welt investiert irgendwo Geld, ohne sich davon einen Profit zu versprechen.
Die Einführung von Studiengebühren ist ein Paradebeispiel für die erfolgreiche Durchsetzung von Wirtschaftsinteressen. Bei der Umsetzung des sogenannten Hochschulfreiheitsgesetzes in Nordrhein-Westfalen, das die Einführung von Studiengebühren beinhaltet, spielte die Bertelsmann-Stiftung eine entscheidende Rolle. Das bei der Bertelsman-Stiftung angesiedelte Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) ist seit vielen Jahren dabei, die Politik für die Einführung von Studiengebühren zu gewinnen. Das Motiv der Bertelsmann-Stiftung erläutert Professor Martin Bennhold, Rechtssoziologe an der Uni Osnabrück, folgendermaßen:

"Die Strategie Bertelsmanns zielt auf eine weiträumige Kommerzialisierung von Bildung und Wissenschaft, nicht zuletzt, weil der Konzern sich hier neue Märkte erschließen könnte. An den Hochschulen ist die Einführung von Studiengebühren deshalb so wichtig, weil nur sie diesen Bereich für private Investitionen lukrativ machen kann."

Die geschickten Kampagnen von Bertelsmann und Co. haben weitreichende Folgen für das deutsche Hochschulwesen. Das von Bertelsmann unterstützte Hochschulfreiheitsgesetz sieht vor, die alten Führungsgremien der Hochschulen aufzulösen und sie durch sogenannte Hochschulräte zu ersetzen. Die Hochschulräte sollen nur noch zur Hälfte mit universitätsnahen Leuten besetzt werden, die andere Hälfte kommt aus „unterschiedlichen, gesellschaftlichen Bereichen", so heißt es. Diese Hochschulräte existieren bereits in mehreren Bundesländern. Die Erfahrung zeigt,

dass diese Hochschulräte in der Regel mit Wirtschaftsvertretern besetzt werden. In Baden-Württemberg, Niedersachsen oder Bayern sitzen in den Hochschulräten bereits Vertreter der Deutschen Bank, Münchner Rück Versicherung, McKinsey, Hypovereinsbank, E.ON, Siemens, Roland Berger, BMW, Allianz oder BASF - um nur Einige zu nennen. Sie können im Hochschulrat bestimmen, welchen Weg die jeweilige Uni einschlägt. Geisteswissenschaften, die für die Wirtschaft eher uninteressant sind, könnten so abgewickelt werden. Die Uni wird auf Dauer nur noch Fachbereiche stärken, die für die Wirtschaft interessant sind.

In Münster entschied sich der Senat der Universität sogar dafür, 60 % des neuen Hochschulrates durch externe Vertreter zu besetzen. Ausgerechnet die dort vertretenen Uni-GAL und Juso-HSG-VertreterInnen stimmten diesem Antrag zu.

In diesen hochschulpolitischen Fragen hat sich Attac Campus und Die Linke.SDS eindeutig positioniert und lehnt die Besetzung der Uni-Gremien durch Wirtschaftsvertreter konsequent ab. Wir fordern darüber hinaus eine umfassende Demokratisierung der Hochschulen, in der die verfasste Studierendenschaft endlich angemessen an den Entscheidungen partizipieren kann.

Aus unserer Sicht ist der Kampf gegen Studiengebühren noch nicht zu Ende. Im Gegensatz zu den Jusos glauben wir nicht, dass man sich jetzt mit den Studiengebühren arrangieren müsse, weil die Entscheidung gefallen sei.

Im Gegensatz zu den anderen Hochschulgruppen sind wir die einzige Kraft, die sich von der neoliberalen Sachzwanglogik loslöst und fordert, dass sich die Vermögenden und Konzerne angemessen an der Finanzierung der öffentlichen Daseinsvorsorge beteiligen. Nur Reiche können sich einen armen Staat und ein schlechtes Bildungssystem leisten!

Kritisches Bewusstsein stärken!

Attac Campus und Die Linke SDS streiten neben ihrer konsequenten Ablehnung der Studiengebühren und der schleichenden Privatisierung der Hochschulen für die Zurückdrängung des neoliberalen Mainstreams in der Studierendenschaft! Habt Ihr Euch auch schon mal gefragt, warum der Kommilitone neben Euch immer noch glaubt, der Bildungsabschluss habe nichts mit der sozialen Herkunft zu tun? Kommen Euch die KommilitonInnen nicht auch komisch vor, die weiterhin von der Existenz von Massenvernichtungswaffen im Irak überzeugt sind?

Wir wollen diese Denkmuster aufbrechen und mit politischer Aufklärungsarbeit dazu beitragen, dass sich ein kritisches Bewusstsein innerhalb der Studierendenschaft etabliert. Der Anspruch von Attac Campus und Die Linke.SDS ist ein gesamtgesellschaftlicher. Mit Veranstaltungen, Pressearbeit und konkreten Aktionen wollen wir dies voranbringen.

Wir verurteilen die Angriffskriege der USA ebenso wie die zunehmende Spaltung der Gesellschaft in arm und reich. Wir verstehen uns als Bindeglied zwischen Studierendenschaft und anderen Bevölkerungsteilen dieser Gesellschaft. Kein Mensch sollte der Möglichkeit beraubt werden, ein selbstbestimmtes Leben zu führen und am Entwicklungsprozess der Welt, in der er lebt, mitzuwirken.

So ist die Einführung von Studiengebühren nicht nur ein Angriff auf die verfasste Studierendenschaft; sie fördert in Deutschland gleichzeitig die boomende Niedriglohnindustrie, die davon lebt, dass Studierende gezwungen sind, für 5 oder 6 Euro die Stunde zu arbeiten. Soziale Herkunft und wirtschaftliches Potential dürfen das Geschick der politischen Mitbestimmung, Qualität und Position nicht bestimmen. Die Studierendenschaft ist als eines der Elemente anzusehen, welches maßgeblich an der Strukturierung und Gestaltung unserer Gesellschaft beteiligt ist. Daher wollen wir in gesellschaftlichen und weltpolitischen Prozessen sensibilisieren und an einer solidarischen Gesellschaft festhalten.

Wir wollen über die Hochschulpolitik hinaus für eine bessere und gerechtere Welt streiten, für ein kritisches Bewusstsein an der Uni werben und bitten um Eure Unterstützung bei der Wahl zum Studierendenparlament. Wenn wir stark genug im Studierendenparlament vertreten sind, wird es keinen rechten RCDS-AStA geben. Im Gegensatz zu den Jusos schließen wir eine Koalition mit dem CDU-nahen RCDS kategorisch aus!

Attac Campus
&
Die Linke SDS

→
→
→
→

Am 26.November
Liste 4 wählen!

Listenplatz 1:
Jewgenij Arefiev

Studiengang:
Politik, Deutsch und Englische Philologie

Listenplatz 2:
Sara Westerhaus

Studiengang:
Politik und Soziologie

Listenplatz 3:
Hannes Draeger

Studiengang:
Politik, Soziologie, NL

Listenplatz 4:
Svenja von Rönn

Studiengang:
Evangelische Theologie

Listenplatz 11:
Jerome Drees

Studiengang:
Wirtschaftsinformatik

Listenplatz 27:
Noura El Hag Omer

Studiengang:
Medizin

Listenplatz 16:
Ivaylo Kanchev

Studiengang:
Musikpädagogik, Deutsch (GHR)

Listenplatz 34:
Johannes Muller

Studiengang:
Sozialwissenschaften, Geschichte

entscheidend.

Ende November wird das Studierendenparlament neu gewählt. Du solltest mit Deiner Stimme über die zukünftige Hochschulpolitik an unserer Uni entscheiden. In Zeiten von überfüllten Hörsälen und Studiengebühren solltest Du Dein Vertrauen einer Liste schenken, die klare und gerechte Ziele vertritt. Lass Dich in diesem Artikel von uns überzeugen – Liste 5: Juso-HSG.

Warum soll ich überhaupt wählen gehen? Wenn ja, welche Liste vertritt meine Interessen am besten? Und wie wollen sie ihre Wahlkampfversprechen umsetzen?
Diese und ähnliche Fragen mögen Dir beim Durchschauen des Semesterspiegels zurecht durch den Kopf gehen. Gib uns – indem Du weiter liest – die Chance, Dich zu überzeugen, zur Wahl zu gehen und uns, die Juso-Hochschulgruppe, zu wählen:
Die Juso-HSG besteht aus vielen aktiven Studierenden aller Fachbereiche. Seit über drei Jahrzehnten setzt sich die Juso-HSG in Münster für studentische Belange im Studierendenparlament,im AStA und in anderen universitären Gremien ein. Wir engagieren uns da,wo Entscheidungen fallen. Das unsere Wahlziele nicht bloße Lippenbekenntnisse sind, lässt sich an den Erfolgen ablesen, die wir seit der letzten Wahl erzielen konnten. Aber auch in Zukunft werden wir uns weiter den (hochschul-) politischen Herausforderungen stellen. An den unbefriedigenden Studienbedingungen werden auch Studiengebühren nichts ändern. Viele Studierende bekommen keinen Seminarplatz, die Hörsäle sind überfüllt. Als einzige Liste setzen wir uns für eine Verteilung der Studiengebühren ein, die keine Projekte mit langfristigen finanziellen Bindungen unterstützt. Somit gewährleisten wir, dass Studiengebühren an der Uni Münster so bald wie möglich wieder abgeschafft werden können. Parallel engagieren wir uns auf allen politischen Ebenen, so dass Studiengebühren spätestens nach der Landtagswahl 2010 auch jegliche rechtliche Grundlage entzogen wird.
Der von Schwarz-Gelb voran getriebene marktradikale Umbau der-Hochschulen in NRW nimmt immer deutlichere Konturen an. Mit dem „Hochschulfreiheitsgesetz" werden Hochschulen zu eigenständigen Unternehmen
gemacht; das Land zieht sich aus seiner Verantwortung zurück
und kürzt die Mittel für die Hochschulen drastisch. Die Abschaffung der Verfassten Studierendenschaft, eine daraus resultierende Delegitimierung und Schwächung der Fachschaften sind keine Tabus mehr. Studierende würden zu wehrlosen Spielbällen der Hochschulleitung, der sich nur eine starke studentische Interessenvertretung entgegenstellen kann. Dafür lohnt es sich wählen zu gehen und die kommenden Probleme nicht einfach zu ignorieren. Gemeinsam können wir etwas bewegen. Dafür ist Deine Stimme entscheidend.

Was wir erreicht haben ...

1. BAföG erhöht: Endlich wird das BAföG um 10% erhöht! Die Juso-Hochschulgruppen waren auf Bundeseben maßgeblich an der lange ausstehenden Anpassung der Bedarfssätze beteiligt.
2. Semesterticket erhalten: Durch Euer Vertrauen in uns konnte das Semesterticket für dieses Jahr in Münster zu vernünftigen Konditionen erhalten bleiben.
3. Studiengebührenberatung und Beschwerdestelle: Bei Finanzproblemen wegen Studiengebühren haben wir für Euch einen umfangreichen Beratungsservice aufgebaut. Eine zentrale Anlaufstelle für alle Sorgen und Probleme der Studierenden ist eingeführt worden.
4. Verantwortungsvolles Handeln: Wir achten im Studierendenparlament als stärkste Liste darauf, dass mit Euren Semesterbeiträgen vernünftig umgegangen wird. Euch werden somit mehr Serviceleistungen angeboten, als alle anderen Studierendenschaften in Deutschland.

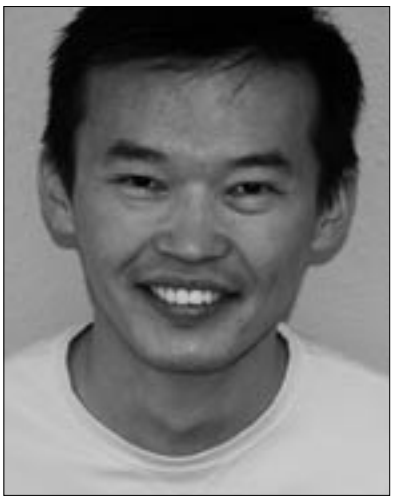
Was wir erreichen wollen ...

1. Studiengebühren – unser Weg für Euch
Studiengebühren sind an der Uni Münster eingeführt worden, aber wir lassen Euch nicht im Regen stehen. Wir setzen uns primär dafür ein, dass Studiengebühren wieder abgeschafft werden. Bis dahin arbeiten wir in der Verteilungskommission verantwortungsvoll mit, damit mit Euren Beiträgen vernünftig umgegangen wird.
2. Master für Alle – damit es Realität wird
Studienbedingungen haben sich an der Uni durch die Einführung von Bachelor und Master nicht verbessert. Bald wird der Run auf die Masterplätze losgehen. Es ist unser erklärtes Ziel, dass jede/r mit Bachelorabschluss die Möglichkeit hat, einen Masterstudiengang zu beginnen.
3. Leistungsdruck und Zweifel – unser Rezept für Euch
Leistungsdruck und Selbstzweifel kennen im stressigen Unialltag wohl alle. Deswegen wollen wir alle Anlaufstellen bündeln, damit Ihr wisst, an wen Ihr Euch mit Euren Problemen wenden könnt. Außerdem unterstützen wir die Einrichtung einer kostenfreie Krisenhotline.
4. Semesterticket – wir kämpfen weiterhin dafür
Die Zukunft des Semestertickets in Münster ist unsicher. Wir als größte Liste im Studierendenparlament setzen uns für eine Fortführung des solidarischen Tickets ein, weil es uns nicht egal ist, dass die Studierende durch zu hohe Fahrtkosten vom Studium abgehalten werden.

mehr unter: jusohsg.de

Liste 5: Juso Hochschulgruppe

Listenplatz 16
Anke Limbacher
Politik, Geschichte, Mathe BA
Juso-HSG, Jusos, SPD



Listenplatz 7
Batbold Otgonbayar
KoWi, Politikwissenschaft, Soziologie
ASV-Vorstand, Juso-HSG, UNICEF HSG

Listenplatz 2
Cornelia Jäger
Jura (FFA/Englisch)
Präsidentin des Studierendenparlaments, Juso-HSG, SPD, Vorstand Radio Q

Listenplatz 20
Anneka Beck
Germanistik, Philosophie BA
Jusos, SPD

Listenplatz 1
Veith Lemmen
Politikwissenschaft, Ö-Recht, Geschichte
AStA Vorsitzender, Juso-HSG, SPD, DJV, Reporter ohne Grenzen, amnesty international, DPSG, HSP, MdSP

Listenplatz 6
Johanna Biederbeck
Mathe, Biologie BA
Juso-HSG, Jusos, SPD

Listenplatz 11
Hannes Thiel
Mathe, Informatik
AStA-Öffentlichkeitsreferent, Juso-HSG, MdSP, LSVD, Greenpeace

Listenplatz 8
Nicolin Schmiedgen
Germanistik, Soziologie BA
AStA-Sozialpolitikreferentin, AStA-Vorstand, Juso-HSG, SPD

Listenplatz 13
Nicolas Köhler
Public Administration
AStA-Beschwerdereferent, Juso-HSG, SPD, YFU, JEF

LISTE 6: DAS UNABHÄNGIGE FACHSCHAFTEN FORUM

Wir im unabhängigen Fachschaften Forum (uFaFo) engagieren uns politisch, weil wir uns eine demokratische Hochschule wünschen, die für jede/n frei zugängig ist und kritisches Denken fördert. Die Realität sieht jedoch leider ganz anders aus.
Wir sind eine Gruppe von FachschaftlerInnen und interessierten Studierenden, die sich im Studierendenparlament, im AStA und anderen Gremien der Hochschule dafür einsetzen, dass unsere Uni ein Stück besser wird. Weil wir wissen, dass die Hochschule ein Teil der Gesellschaft ist und nicht unabhängig von ihr existiert, engagieren wir uns auch in anderen Organisationen. Einige Themen sind uns bei der politischen Arbeit besonders wichtig:

BILDUNG

Bildung ist mehr als nur Fachausbildung, sie soll auch zu Selbstverwirklichung und gesellschaftlicher Teilhabe befähigen. Deshalb muss sie allen Menschen zugänglich sein und dabei ein selbstbestimmtes Studium ermöglichen. Wir setzen uns für ein breites Studienangebot ein und die Möglichkeit, sich kritisch mit den Inhalten auseinanderzusetzen. Daher fordern wir auch den Ausbau der Soziologie und den Erhalt der Fächervielfalt.

DEMOKRATIE

Wir wünschen uns eine Hochschule, in der demokratische Mitbestimmung nicht nur in den Gremien, sondern auch im Studienalltag integriert ist. Wir sind für mehr direkte Demokratie. Deshalb haben wir in diesem Semester über 2700 Unterschriften gesammelt, damit eine Urabstimmung über einen Studiengebührenboykott stattfinden muss. Das uFaFo hat im Sommer- und im Wintersemester versucht und wird wieder versuchen, eine Urabstimmung zum Semesterticket zu erreichen, auch wenn sie erst kürzlich daran scheiterte, dass weniger als 2/3 der Parlamentarier anwesend waren.
Die 40.000 Studierenden an der Uni Münster sind aber auch in den Hochschulgremien deutlich unterrepräsentiert. Wir kämpfen gegen den aktuellen Demokratieabbau an der Hochschule und die Einrichtung eines undemokratischen Hochschulrats.

STUDIENBEDINGUNGEN

Bildung ist ein Grundrecht und stellt einen Wert für die Gesellschaft dar. Die Uni Münster muss deshalb ausreichend – und zwar staatlich – finanziert sein. Es darf nicht sein, dass Studierende aus ihren Seminaren geworfen werden und dafür sogar noch Studiengebühren zahlen müssen. Wir sorgen dafür, dass der AStA – beispielsweise durch die Beschwerdestelle – jedem Studierenden bei der Durchsetzung seiner Rechte hilft. Wir mischen uns ein, wenn Studienordnungen kaum studierbar sind und kämpfen gegen die Verschulung und Beschränkung der Ba/Ma-Studiengänge.

ARBEITEN

Die meisten Studierenden arbeiten neben ihrem Studium in unsicheren, befristeten Beschäftigungsverhältnissen. Der eigenen arbeitsrechtlichen Situation sind sich Studierende oft kaum bewusst. Deshalb unterstützt das uFaFo das Vorhaben der gewerkschaftlichen Hochschulgruppe, ein DGB-"Campus-Office" einzurichten, welches arbeitsrechtliche Anfangsberatung, Hilfe und Weitervermittlung anbietet. Weiterhin setzt sich das uFaFo für die Tarifinitiative für Studentische Hilfskräfte an der Uni Münster ein, welche eine Erhöhung des SHK-Stundenlohns von 8,02€ auf 10,98€ vorsieht.

STUDIENFINANZIERUNG

Um studieren zu können, ist ein ausreichendes Einkommen notwendig. Wer gleiche Möglichkeiten aller für den Hochschulzugang ermöglichen will, muss ausreichende staatliche Förderung sicherstellen. Das BAföG ist das zentrale Element hierfür, welches grundsätzlich elternunabhängig und als Vollzuschuss ausgezahlt werden sollte. Dass das BAföG 2008 erhöht wird, ist auch ein Erfolg des uFaFo. Eines unserer Mitglieder setzte sich über den bundesweiten Dachverband (fzs) in Gesprächen mit Bundestagsabgeordneten aller Parteien und sozialpolitischen Stellungnahmen hierfür ein.
Um den Studierenden Finanzierungsmöglichkeiten ihres Studiums aufzuzeigen, hat der AStA unserer Meinung nach folgende Aufgaben:
- Informationsverbreitung zum BAföG und zu anderen Studienfinanzierungsmöglichkeiten (z.B. Stipendien)
- Ansprechpartner sein für Studierende, die mit der BAföG-Beratung im Studentenwerk Probleme haben
- Politische Interessenvertretung auch in Organisationen wie dem studentischen Dachverband (fzs), um auf eine vernünftige Ausgestaltung der finanziellen Unterstützungsleistungen hinzuarbeiten

Am liebsten wäre uns nun, wenn du dich einfach selbst wählst – und für diese Ziele einsetzt. Da das aber nicht geht, bitten wir dich, uns zu wählen und selbst auf unseren Treffen vorbeizuschauen. Werd bei uns aktiv!

Weitere Informationen findest du unter: www.ufafo.ms

FÜR DICH IM UFAFO:

_ Jörg Rostek
_ Irene Thesing
_ Georg Bloch
_ Olaf Götze
_ Daniela Pastoors
_ Achim Voß
_ Antje Kramer
_ Benjamin Ay
_ Sarah Fournier
_ Andy Strauß
_ Sven Fritsch
_ Alexander Katzer
_ Philipp Schulte
_ Reimer Bruns
_ Astrid Sauermann

dil demokratische internationale liste

Liste 7 **Infos der** *Demokratische Internationale Liste/Internationale Fachschaftler*
zu den Wahlen zum 50. Studierendenparlament, zur ASV und zur FSV vom 26.11. bis 30.11.2007)

www.**dil**.de.tt

Liebe Studis,

ihr habt die Wahl! Wie jedes Jahr wählen alle Studierenden ihr Studierendenparlament, ihre Fachschaftsvertretungen und ausländische Studis ihre ASV. Die Wahlen zählen zu den Grundlagen studentischer Mitbestimmung an dieser Uni, denn ihr bestimmt welche Gruppen und Leute eure Interessen vertreten und mit euren Semesterbeiträgen (5 Mio EUR je Semester) haushalten.

…it´s your choice!

Think global, act local!

5 Jahre DIL und die Idee dahinter

Als sich 2002 zwölf internationale Studis zusammentaten, gemeinsam zu den StuPa-Wahlen anzutreten, hat noch keiner daran gedacht, was 2007 sein wird. Politisch interessiert waren alle, nur der „Dschungel Hochschulpolitik“ war noch ziemlich dicht.

„Wir fanden, dass Studis mit Migrationshintergrund zwar vereinzelt bei den anderen Listen vertreten waren, ihre Belange aber dort nur ein Randthema waren. Das wollten wir ändern“ erklärt das DIL-Mitglied der ersten Stunde und heutige Senatsmitglied Ali Baş.

Fünf Jahre später sind DIL-Mitglieder aktiv im Studierendenparlament, dem AStA, in der ASV, in Fachschaften und im Senat und greifen nicht nur Themen ausländischer Studierender auf, sondern die aller Studis an der Uni Münster (siehe Programm).

„Die DIL ist eine Liste für Studis, denen es nicht egal ist, was an ihrer Uni geschieht und die die globale Bedeutung ihres Studi-Daseins erkennen.“ so Ioana Popa, stellvertretende AStA-Vorsitzende und Antirassismusreferentin. „Viele von uns werden später weltweit arbeiten. Darum gilt für uns schon seit 2002 die Devise „Think global, act local!“ und zwar solidarisch und gerecht!“ fügt Fatih Kozan, Abgeordneter der DIL im StuPa, hinzu.

Unser Programm 2007

FAIRES STUDIUM

Geld zurück!

Seit einem halben Jahr werden Studiengebühren erhoben, nur die wenigsten wissen allerdings wohin das viele Geld geht. Da werden Gelder verteilt, die hinterher nicht ausgegeben werden, da für einige Maßnahmen wie z.B. Tutorien keine Nachfrage besteht. Die Konsequenz: das Geld geht einfach zurück in den Fördertopf!

Wir meinen: die Uni ist keine Sparkasse und wir finden es ehrlicher, wenn sie das Geld den Studis zurückgibt! Und von den Gebühren Leute einzustellen, die dann die Gebühren verwalten halten wir für völligen Nonsens...wie die Gebühren selbst, da sie sozial selektieren!

Mehr Service und Seminarplätze!

Studierende kennen keine Uhrzeiten, arbeiten neben dem Studium und haben manchmal schon eine eigene Familie. Daher fordern wir eine Verlängerung der Öffnungszeiten der Bibliotheken gerade zu Prüfungsphasen, sowie die Möglichkeit manche Klausuren mehr als nur einmal im Jahr zu schreiben. Außerdem wollen wir die Seminarplatzgarantie für alle Studierenden an der Uni!

WELTOFFENHEIT

Ausländische Studis nicht im Regen stehen lassen!

Dank CDU/FDP müssen die staatlichen Studienkollegs für ausländische Studis schließen. Begründung: nicht effizient genug! Damit ist NRW

Ioana Popa
Platz 1 - Politik - AStA

Ali Bas
Platz 2 - Pädagogik - Senat

Petya Nikolova
Platz 3 - Germanistik

Zekai Dagasan
Platz 4 - Jura - KritJuristInnen - FSV

Chantal-Fleur Skähr
Platz 5 - KoWi

Fatih Kozan
Platz 8 - Pädagogik - StuPa

Soufiane Amari
Platz 14 - Politik

bald das einzige Bundesland ohne Studienkollegs. Ausländische Studierende sind im Nachteil. Wir fordern bald einen angemessenen Ersatz für die Studienkollegs und zudem die Anerkennung der Fachschaft „Studienkolleg" durch die Uni, solange es Kollegs noch gibt! Wir setzen uns weiterhin für finanzielle Hilfen für ausländische Studis in Not durch die AStA-Sozialberatung ein.

NACHHALTIGKEIT

Klimaschutz beginnt im Hörsaal!

Unsere Uni beherbergt in rund 200 Gebäuden über 40000 Personen und verschlingt jährlich 6 Millionen € an Energiekosten. Zwar hat die Uni erkannt, dass Energie eingespart werden muss, allerdings bleibt sie bei netten Aufforderungen. Wir fordern daher ein Energiespar-Gutachten, welches die Potenziale zum Einsparen von Energie aufzeigt und sie verbindlich festlegt. Ein Umstieg auf klimafreundlichen Öko-Strom wäre mehr als wünschenswert...auch in Wohnheimen und Mensen!

BÜRGERRECHTE

Uniweite Anti-Diskriminierungsstelle schaffen!

Durch die Prüfung gefallen, weil dem Prof das Kopftuch nicht passt oder die Hautfarbe zu verdächtig aussieht? Das gibt es leider immer wieder, auch im akademischen Bereich. Wir fordern deshalb eine uniweite Anlaufstelle gegen Diskrimierung im Studium und Maßnahmen, sowie eine Anonymisierung von Klausurverfahren in allen Fachbereichen. Die DIL steht für die Selbstbestimmung der autonomen Referate. Auch die ASV soll einen vergleichbaren Status bekommen. Ein stigmatisierendes „Minderheitenreferat" (inklusive Frauenreferat) à la LSI lehnen wir strikt ab!

Datenschutz gilt auch für Studis!

Wir sind gegen die Weitergabe von Studi-Daten durch die Uni an private wirtschaftliche Organisationen wie dem CHE (Centrum für Hochschulentwicklung) der Bertelsmann-Stiftung, die u.a. Ideengeberin für das neue „Hochschulfreiheitsgesetz" ist. Wir fordern die Uni zur sofortigen Beendigung dieser Zusammenarbeit hinter dem Rücken der Studierenden auf!

Clarisa Oltean
Platz 7 - Politik - Ev. Theologie

Beata Gorecka
Platz 11 - Archäologie - ASV

Leyla Askari
Platz 21 - Jura

dil **d**emokratische **i**nternationale **l**iste

mehr kandidatInnen auf: www.**dil**.de.tt

Liberale Studierenden Initiative Münster

Gemeinsam mehr erreichen

Die LSI steht für die überfällige Neuausrichtung der AStA-Geschäfte und tritt für eine verstärkte Zusammenarbeit und Förderung studentischer Initiativen ein

Initiativen: gemeinsam mehr erreichen

Gruppen, Organisationen und Initiativen rund ums Studentenleben machen den besonderen Flair unserer Uni aus. Hier bietet sich die Gelegenheit, viel theoretisches Wissen in die Tat umzusetzen und neue Erkenntnisse jenseits der Hörsäle zu erlangen. Darum wollen wir Projekte dieser Initiativen stärker als bisher fördern. Durch die Verbindung von freiwilligem Engagement und der finanziellen und tatkräftigen Unterstützung der Hochschulpolitik ist es möglich, einen Großteil der politischen, sozialen, kulturellen und ökologischen Interessen der Studenten wahrzunehmen, ohne dies z.B. in Form eines Referates zu institutionalisieren. So vermeiden wir die Vereinahmung diese Themen durch einzelne Gruppierungen. Stattdessen wollen ein tatkräftiges Netzwerk zwischen Asta und freiwilligen Gruppen knüpfen. Die Förderung beschränkt sich dabei auf Gruppen, die tatsächlich von Studenten getragen werden und sich mit Angelegenheiten der Universität beschäftigen.

Friedemann: Gemeinsam mehr erreichen!

Gebühren: sinnvoll verwenden und sparsam einsetzen

Da nun einmal Gebühren (Studienbeiträge) für das Studium fällig sind, ist es umso wichtiger, dass dieses Geld auch tatsächlich die Situation an der Universität verbessert. Sinnvolle Ideen, wie z.B. mehr Tutorien, AGs, Sprachkurse und Sportgruppen sollen darum unterstützt werden. Gleichzeitig ist darauf zu achten, dass diese Gelder nicht verschwendet oder für Aufgaben eingesetzt werden, die nach wie vor im Aufgabenbereich der Universität liegen. Sinnvoll erscheint uns auch die Einzahlung in eine Stiftung für die langfristige Finanzierung von Projekten; ein Generationenvertrag der Studenten. Ziel unserer Politik ist es nicht, einen Kampf gegen Windmühlen zu führen, sondern **nach Möglichkeit die Höhe der Studiengebühr zu senken**. Zusammen mit einigen reformbereiten Professoren und Studentenorganisationen müssen wir darauf hinarbeiten, dass sich in der Mentalität und Struktur unserer Universität endlich etwas bewegt. Die Befreiung von Studiengebühren für die Mitarbeit in den Organen der Studierendenschaft wollen wir gerechterweise abschaffen, da dieses freiwillige Ehrenamt bereits durch Aufwandsentschädigungen honoriert wird.

LSI kompakt: In 59 Worten das Wichtigste!

In aller Kürze: Wir wollen Dir mehr Service bieten, sparsam mit Deinen Beiträgen wirtschaften, mit studentischen Initiativen zusammenarbeiten, auf die sinnvolle und effektive Verwendung Deiner Studiengebühren pochen, die Uni im Interesse der Studenten reformieren, keine Allgemeinpolitik betreiben sondern uns auf die Belange der Studierenden vor Ort konzentrieren, die bisherige Klientelpolitik beenden und stattdessen eine pragmatische und innovative Hochschulpolitik vertre ten.

Studienbeiträge: Verschwendung beenden

Katrin: Semesterbeitrag senken!

Mittlerweile bezahlt jeder Student über 130 Euro Semesterbeitrag. Alleine 11,30 Euro davon stehen dem AStA zur freien Verfügung. Bislang wurden davon merkwürdige Referate und noch merkwürdigere Veranstaltungen bezahlt. Und was hatte der normale Student davon: herzlich wenig. Darum wollen wir mit dieser Verschwendung Schluss machen. Kein Geld mehr für unifremde Vereine, deren Mittelverwendung nicht kontrolliert wurde, kein Geld mehr für die Belustigung der ewig gleichen Klientel. Die Unterstützung von Hausbesetzern wird eingestellt. Auch die Beteiligungen und Unternehmungen des AStA stehen auf dem Prüfstand. Und für den restlichen Beitrag, der zweckgebunden ist, gilt: Einsparungen sind möglich. Wir setzen uns für eine sparsame Verwendung der Mittel im Studentenwerk ein. Durch diese effiziente und intelligente Haushaltspolitik sind wir uns sicher, dass wir den Semesterbeitrag spürbar senken können, ohne dass ihr befürchten müsst, Leistungen des AStA schmerzlich zu vermissen.

Gemeinsam mehr erreichen!
http://www.lsi-muenster.de

Liste 8

Julius: Mehr Service schaffen!

Stella: Das Angebot der Uni deutlich verbessern!

Bürokratieabbau: Studenten zu Kunden machen

Die Zahlung von Gebühren wird nicht ohne Folgen bleiben: viele Studenten werden sich als Kunden sehen und entsprechende Leistung von der Uni einfordern. Zu recht! Darum muss sich einiges in der Mentalität von Professoren und Verwaltungsmitarbeitern ändern. Das muss sich dann auch auf die Strukturen der Universität auswirken. Es kann nicht angehen, dass ein Student für eine Bescheinigung nebst Stempel mehrere Büros abklappern muss, um beim letzten vor verschlossener Tür zu stehen, weil die Öffnungszeiten vorbei sind. Wir wollen die Professoren dazu bewegen, mehr Sprechstunden anzubieten, Hausarbeiten schneller zu korrigieren und transparenteres Feedback zu geben, Seminare am angekündigten Termin auch zu halten und sich der Evaluation der Studierenden offen zu stellen. Bei der Beratung für den Studienverlauf gibt es deutlichen Verbesserungs- und Ausweitungsbedarf.

LSI? Was ist denn das überhaupt?

Wir sind die liberale Vertretung der Studierenden an der Uni in Münster. Wir stehen für einen ausgewogenen Liberalismus im Sinne von Freiheit, Toleranz und Verantwortungsbewusstsein. Wir sind dabei an keine Partei oder gesellschaftliche Gruppierung gebunden, sondern setzen unser Unabhängigkeit für eine liberale Hochschulpolitik ein, die den Studenten aus Münster in den Mittelpunkt stellt. Dafür streben wir pragmatische und innovative Lösungen an, die jenseits aller ideologischer Gräben einzig einem Ziel zu dienen hat – die Bedingungen des Studiums in Münster stetig zu verbessern.

Bologna-Prozess: neue Inhalte für neue Studiengänge

Die Umstellung auf Bachelor und Master ist offiziell so gut wie abgeschlossen. In der Realität zeigt sich aber, dass der Teufel im Detail steckt. Wir begrüßen den Bologna-Prozess als Chance, das Studium praxisnäher, schneller und internationaler zu gestalten. Hierfür ist es notwendig, dass die Veränderungen ordentlich umgesetzt werden und Fehler nicht durch die Studierenden auszubaden sind. Es ist nicht zuviel verlangt, wenn Studieninhalte und Vorlesungen an die neue Struktur der Studiengänge angepasst werden, anstatt alte Vorlagen aufzuwärmen und in den Verlaufplan zu quetschen. Bologna muss nicht unbedingt Verschulung heißen. Mehr Kreativität und Mut in der Gestaltung der neuen Studiengänge eröffnen endlich die Möglichkeiten, auf die wir Studenten so lange warten. Durch ein International Office wollen wir Dir verstärkte Unterstützung bei Auslandssemestern geben und den internationalen Austausch im Rahmen z.B. des Erasmus-Programms fördern.

Judith: Bachelor-Studiengänge endlich richtig organisieren!

AStA: schlanke Strukturen und mehr Service

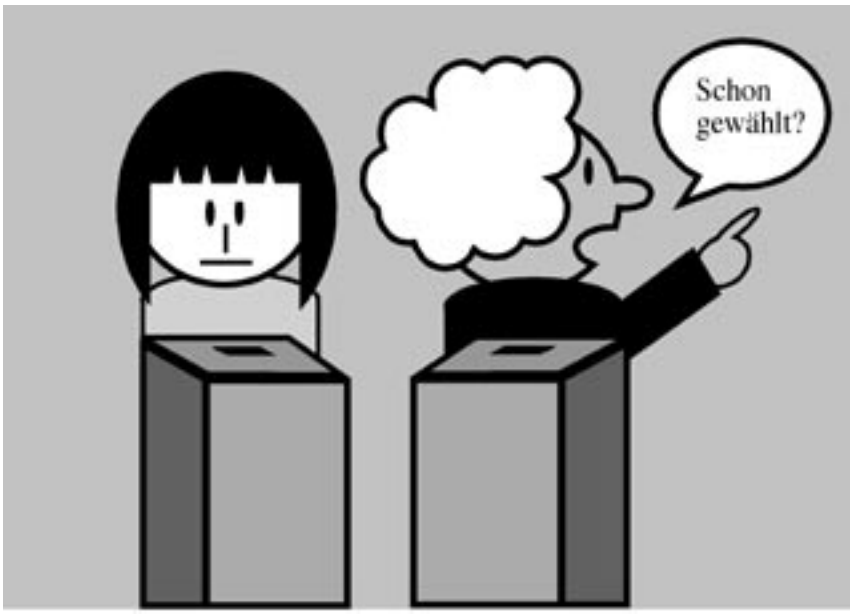
Wir wollen aus dem AStA einen Dienstleister für alle Studierenden machen. Ein zentrales Servicebüro ist dafür die erste Anlaufstation in allen Belangen. Alle Studierenden sollen sich im AStA wohlfühlen, darum ist Ordnung und Sauberkeit im AStA-Gebäude selbstverständlich. Die Zahl der Referate wird verkleinert. Diese haben sich auf konkrete Probleme der Studierendenschaft zu konzentrieren, statt sich mit allgemeinpolitischen Themen zu beschäftigen.

Petra: Für mehr Initiative!

UniCard: mehr Platz in deinem Portemonnaie

Wir wollen mittelfristig, dass die MensaCard zur UniCard aufgewertet wird. Darum sollen Semesterticket, Studenten- und Bibliotheksausweis in einer schicken UniCard vereinigt werden. In Deinem Portemonnaie hast Du dann mehr Platz, den Du ja mit dem eingesparten Semesterbeitrag füllen kannst.

Eine Woche hinter der Wahlurne



Wahlhelfer sind die Personen, die die Stimmzettel in den Wahllokalen ausgeben, die die ordnungsgemäße Wahl der Bürger beobachten und danach die Wahlzettel auszählen. Das sagt der deutsche Duden und die geschilderte Aufgabe klingt recht moderat. Natürlich gibt es unzählige Arten von Wahlen und so gibt es auch an der WWU einmal im Jahr eine Wahl, die die Studierenden betrifft. Abgestimmt wird dabei über die Zusammensetzung vom Studierendenparlament (SP), den Fachschaftenvertretungen (FSV) und der ausländischen Studierendenvertretung (ASV). Stimmberechtigt ist jeder, der an der WWU eingeschrieben ist, sofern er nicht selbst als Kandidat für die Wahl zur Verfügung steht. Auch diese Wahl braucht Wahlhelfer und so sucht der Zentrale Wahlausschuss (ZWA) in jedem Jahr fleißige Hände, die diesem Amt nachkommen. Vor zwei Jahren sollte dieses Amt auch für mich eine Aufgabe sein und so fanden meine Freundin Tina und ich uns, nach einer einführenden Belehrung, Montags um 8 Uhr an einer der großen grauen Urnen wieder. Unser Standpunkt war das Institut für Anatomie der Uni am Versaliusweg.

Montag, 8 Uhr, 1. Tag: Voller Motivation und einer Menge Elan bauen wir unseren Wahlstand auf, sortieren die Wahlzettel, stellen die Wahlkabine auf, legen die Stempel und das zugehörige Stempelkissen ordentlich vor uns hin, machen es uns in dem etwas kalten Vorraum gemütlich, setzen eine freundliche Miene auf und warten auf ebenso motivierte wie freundliche Wähler. Bis 10 Uhr kommt niemand, offensichtlich startet die erste Vorlesung erst um 10 Uhr, aber das macht nichts: Tina und ich haben uns eine Menge zu sagen. Um die ersten Personen, die das Gebäude betreten, kümmern wir uns voller Sorgfalt und erklären das erste Mal, was das Stupa ist, wie es arbeitet und wo man wie die Kreuze machen muss. Anhand des Studentenausweises kontrollieren wir die Identität, streichen den Wähler aus dem Verzeichnis heraus, wünschen noch einen schönen Tag, sagen Danke, tragen in die Liste Wähler ab 10 Uhr: Eins! ein und sind zufrieden. Bis zwölf Uhr bleibt es auch dabei, aber dann kommt ein ganzer Schwung von Menschen, so dass sich eine kleine Schlange bildet, die Tina und ich wohlwollend wahrnehmen. Über den Nachmittag kommen ab und zu ein paar Wahlberechtigte vorbei, aber Tina und ich sind nicht mehr ganz so gut drauf, da wir Hunger und Durst haben. Wir haben unterschätzt, dass man von 8 bis 18 Uhr doch mehr braucht als ein Frühstück und ein paar Kekse. Leider können wir nicht von der Urne weg, nur der Toilettengang ist erlaubt. So harren wir bis 18 Uhr aus, haben am Ende des Tages 57 Wähler auf der Liste stehen und nehmen uns für den nächsten Tag vor, mehr Essen mitzunehmen und mehr Studierende zum Wählen zu motivieren!

Dienstag, 8 Uhr, 2. Tag: Erneut voller Motivation und einer Menge Elan bauen wir unseren Wahlstand ein weiters Mal auf, sortieren die Wahlzettel, stellen die Wahlkabine auf, legen die Stempel und das zugehörige Stempelkissen vor uns hin, machen es uns in dem kalten Vorraum gemütlich, setzen eine freundliche Miene auf und warten auf ebenso motivierte Wähler. Heute fängt es besser an. Schon um acht kommen die ersten Wählenden. Wir erklären zum 52. Mal, was das Stupa ist und wie es arbeitet und wo man wie die Kreuze machen muss. Anhand des Studentenausweises kontrollieren wir die Identität, streichen den Wähler aus dem Verzeichnis heraus, wünschen noch einen schönen Tag, sagen Danke, tragen die Wähler in die Liste. Bis Mittag vergeht die Zeit schnell und essenstechnisch haben wir auch besser vorgesorgt. Damit unser Wahlstand etwas attraktiver wird, haben wir nun auch ein paar Kekse für die Vorbeigehenden bereit gelegt. Aber der Nachmittag zieht sich und hört nicht auf. Wir hören das erste Mal „Danke, ich habe gestern schon gewählt“ oder „Ich wähle an einer anderen Urne“ und ins uns entsteht der leise Wunsch, das nachzuschauen. Irgendwann aber ist es 18 Uhr, die Urne wird abgeholt und wir fahren nach Hause. Wir haben uns gut unterhalten, aber müssen eingestehen, dass es schon mal interessantere Gesprächsthemen gab. Auflerdem fange ich an, meine Freunde, den Mensakaffee und die Uni zu vermissen.

Mittwoch, 8 Uhr, 3. Tag: Mit Motivation und Elan bauen wir unseren Wahlstand auf, sortieren die Wahlzettel, stellen die Wahlkabine auf, lassen die Stempel und das zugehörige Stempelkissen links von uns liegen, machen es uns im eiskalten Vorraum gemütlich, setzen eine ansprechende Miene auf und warten auf Wähler. In den ersten zwei Stunden kommen nur Wähler, die schon gewählt haben und wir fragen ein uns mittlerweile bekanntes Gesicht, ob er uns das auf seinem abgestempelten Ausweis sehen lässt. Und es ist so. Aber schon bald tauchen ein paar jungfräuliche Studierende auf und wir erklären zum 72.

Mal, was das Stupa ist und wie es arbeitet und wo man wie die Kreuze machen muss. In der Mittagszeit wird es das erste Mal langweilig und das bleibt es auch. Gegen drei betreten zwei Friedhofsgärtner von Gegenüber das Gebäude und wollen wissen, was wir eigentlich machen. Nachdem auch das geklärt ist, warten wir auf Wahlberechtigte, warten und warten und können noch ein paar Leute überzeugen zu wählen.
Donnerstag, 8 Uhr, 4. Tag: Mit Motivation bauen wir unseren Wahlstand auf, platzieren die Wahlzettel, stellen nachlässig die Wahlkabine auf, lassen die Stempel und das zugehörige Stempelkissen vor uns liegen, machen es uns im Vorraum bei gefühlten minus 2 Grad gemütlich, setzen eine ansprechende Miene auf und warten auf irgendwas. Aber heute ist ein guter Tag, das Gebäude ist gut besucht und da Tina sich gestern mit einem äußerst netten Kommilitonen getroffen hat, gibt es auch endlich mal wieder etwas Neues zu bereden. Das alles macht uns gute Laune und mit unserer offensichtlich guten Laune locken wir auch wieder ein paar mehr Wähler an unseren Tisch. Außerdem freuen wir uns auf den letzten Tag und auf das Wochenende und darüber, dass wir uns nicht mehr zehn Stunden am Tag stehen müssen und das auf vier Quadratmetern. Und so geht auch dieser Tag seinem Ende entgegen.
Freitag, 8 Uhr, 5. Tag: Ohne Motivation bauen wir unseren Wahlstand auf, die Wahlzettel liegen auch, wir stellen die Wahlkabine auf, legen die Stempel hin, merken erst später, dass wir das Kissen vergessen haben, machen es uns dann im Eissporthallen-Vorraum ungemütlich, setzen irgendeine Miene auf und fangen an zu warten. Da die Wahlurne heute schon um 16 Uhr schließt, liegen nur noch acht Stunden vor uns. Acht Stunden, acht mal 60 Minuten: das ist gefühlt gar nichts, in Anbetracht der letzten vier Tage. Freitags scheint im Anatomie Gebäude neben den Leichenpräparaten auch der Hund begraben und so ist an lebender Kundschaft kaum jemand anzutreffen. Ein Wähler, noch ein Wähler, eine Wählerin und dann ein Erstsemester, den wir zum ZWA schicken müssen, da sein Semesterticket laminiert ist und er somit bei uns nicht wählen kann. Das ist auch das Spannendste was an diesem Tag passiert und dass Tina mir am Dienstag schon von der letzten WG-Party erzählt hat, sage ich ihr auch nicht mehr. Dazu fehlt die Energie und ich habe sicher auch schon einiges mehrfach erzählt.
So geht gegen 16 Uhr die lange Woche des Wahlhelferdaseins zu Ende. Insgesamt gesehen war es eine gute Woche und die Aufgabe eine wirklich interessante, aber wegen der langen Dauer eine ebenso anstrengende, in der man viele Leute traf und danach behaupten konnte, das System der Wahlen verstanden zu haben. Wenn ihr also in diesem Jahr an einer der Urnen während der Wahl mit „Hast du schon gewählt?“ angesprochen werdet, und das täglich dreimal oder öfter, seid nachsichtig und freut euch, bereits gewählt zu haben!

Autor: Eva Kalischewski
Illustration: Manuel Rodriguez

Neuer Studiengebührenboykott?

Illustration: Ansgar Lorenz

Ein Studiengebührenboykott, wie er im vergangenen Semester vom Allgemeinen Studierenden Ausschuss (AStA) angeboten wurde, bedeutet, dass die Studierenden, die sich daran beteiligen, die Studiengebühren nicht wie vorgesehen an die Universität zahlen, sondern auf ein Treuhandkonto. Dieses Konto wird vom AStA eingerichtet und von einem Anwalt treuhänderisch verwaltet. Ein zuvor festgelegtes Quorum von meist 25 Prozent von Studierenden, die die Studiengebühren boykottieren, soll erreicht werden. Wird das Quorum nicht erreicht, werden die Gelder automatisch an die Universität überwiesen und alle Studierenden fristgemäß immatrikuliert. Wenn sich genügend Studierende am Boykott beteiligen, werden die Gelder der Universität dagegen vorenthalten. Ziel ist es, mit Rektorat und Senat der Universität in Verhandlungen über eine Abschaffung der Studiengebühren zu treten und deren Rückzahlung an die Studierenden zu erreichen.
Die Frage, die du nun während der Urabstimmung gleichzeitig mit den Wahlen gestellt bekommst, lautet:
„Soll der Allgemeine Studierenden Ausschuss (AStA) damit beauftragt werden, einen Studiengebührenboykott zum Sommersemester 2008 durchzuführen?“

Kurt Stiegler

zwa | c/o AStA Uni Münster | 48149 Münster

Zentraler Wahlausschuss 2007

Martin Schmitt (Wahlleiter)
Mobil: 0163/4698555

Münster, 9. November 2007

Urabstimmung

Postanschrift:
c/o AStA Uni Münster
Schlossplatz 1
48149 Münster

Besucheradresse:
AStA-Gebäude, Schlossplatz 1,
Raum 209

tel: 0251/83-23070
fax: 0251/519289
mail: zwa.2007@uni-muenster.de
web: www.uni-muenster.de/studierendenschaft/zwa

Der Wahlleiter gibt hiermit auf Grundlage von § 36 Abs. 2 der Satzung der Studierendenschaft der Universität Münster vom 22.10.02 / 2.6.03 eine Urabstimmung bekannt. Die Urabstimmung findet vom 26.11.-30.11.07 zeitgleich mit den Wahlen zum Studierendenparlament (SP), den Fachschaftsvertretungen (FSV) und der Ausländischen Studierendenvertretung (ASV) statt; die Orte der Stimmabgabe zur Urabstimmung sind mit den Abgabeorten zu den Wahlen zu SP, FSV und ASV identisch.

Die Fragestellung zur Urabstimmung lautet:

„Soll der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) damit beauftragt werden, einen Studiengebührenboykott zum Sommersemester 2008 durchzuführen?“

Nach § 35 Abs. 1 a der Satzung der Studierendenschaft sind die Voraussetzungen zur Durchführung einer Urabstimmung erfüllt. Es wurden mehr als die nötigen 1925 gültigen Unterstützungen durch den Antragsteller vorgelegt.

Beschlüsse, die auf Urabstimmungen mit Mehrheit gefasst werden, binden die Organe der Studierendenschaft, wenn mindestens 30 % der Mitglieder der Studierendenschaft schriftlich zugestimmt haben. Nach aktuellem Wählerverzeichnis sind dies 11546 Studierende.

Martin Schmitt

Wahlleiter

Studieren und Punkte sammeln in Eigenregie

Schule kann ganz anders sein...
selbstbestimmtes Lernen an demokratischen Schulen

Schulen ohne Fächer, Klassen, Noten und Lehrpläne... Das mag für die Eine oder den Anderen befremdlich klingen. Unserer Meinung nach sind diese Faktoren Bestandteil eines zukunftsweisenden Schulkonzepts.
Aufgrund eigener Erfahrungen im und Auseinandersetzungen mit dem bestehenden Schulsystem und ausgehend von der Frage, in was für einer Gesellschaft wir leben wollen, haben wir uns auf die Suche nach schulischen Alternativen gemacht. Dabei sind wir auf demokratische Schulen gestoßen.
An demokratischen Schulen lernen Menschen aus eigener Motivation heraus, was ihnen wichtig ist. Sie entscheiden selbst wann, wie und mit wem sie sich mit ihren Themen beschäftigen. Es gibt also kein Personal, das ungefragt belehrt und prüft. Erwachsene stehen Kindern und Jugendlichen als UnterstützerInnen zur Seite. Über schulische Belange entscheiden alle Beteiligten gleichberechtigt. Gelebte Demokratie...
Unsere Studiengruppe wird sich weniger mit punktuellen Verbesserungsvorschlägen am bestehenden Schulsystem befassen, sondern vorrangig alternative, demokratische Bildungsentwürfe diskutieren. Hierbei richtet sich unser Fokus maßgeblich auf das Konzept der Sudbury Schulen, welche auch in Deutschland langsam in das Licht der Öffentlichkeit rücken.
Da wir neben der theoretischen Auseinandersetzung mit dem Thema auch den Bezug zur Praxis nicht aus den Augen verlieren wollen, planen wir innerhalb des Semesters eine oder mehrere demokratische Schulen zu besuchen.

Frau Dr. Gomolla wird unsere Studiengruppe betreuen und uns Leistungsanerkennungen in Form von Scheinen und Punkten ermöglichen. Weitere Modalitäten wurden beim ersten Treffen am 8. November geklärt.
Bitte kommt nur zur Studiengruppe, wenn ihr euch wirklich für das Thema interessiert, damit wir konstruktiv arbeiten können. Ihr könnt auch jetzt noch zu uns stoßen. Wendet euch dann an: *selbstbestimmt_lernen@yahoo.de*

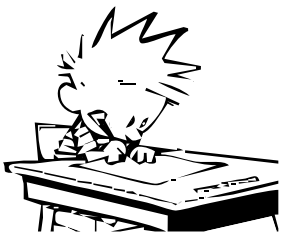
Sonja Kästner

DIE UNI IST NICHT SO WIE DU SIE DIR ERHOFFT HAST? DU FINDEST DEINE THEMEN HIER NICHT VERTRETEN? DU WILLST ÜBERHAUPT GANZ ANDERS LERNEN? SELBSTBESTIMMT UND AM LIEBSTEN MIT EIN PAAR GLEICHGESINNTEN...
KEIN PROBLEM! HIER KOMMT EINE

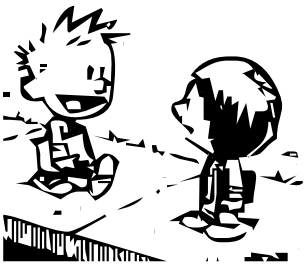
ANLEITUNG ZUR GRÜNDUNG VON STUDIENGRUPPEN

!

1. DU HAST EINE IDEE FÜR EIN THEMA, MIT DEM DU DICH BESCHÄFTIGEN WILLST

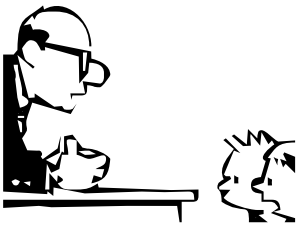


2. DU ENTWIRFST EIN GROBES KONZEPT



3. DU SUCHST DIR MENSCHEN, DIE LUST AUF DIE STUDIENGRUPPE HABEN

4. EVENTUELL BITTET IHR EINE NETTE DOZENTIN, EUCH PUNKTE/SCHEINE ZU GEBEN



5. DANACH MELDET IHR DIE VERANSTALTUNG AN (FRAGT DIE DOZENTIN WO)

6. VIELLEICHT MACHT IHR NOCH WERBUNG. DANN KANN ES LOSGEHEN

KONTAKT: SELBSTBESTIMMT_LERNEN@YAHOO.DE

UNTERSTÜTZT VOM FIKUS-REFERAT DES ASTAS DER UNI MÜNSTER

*** JAGDHUNDE / HOUNDS * Deutschland 2007 *

*Musik: Udo Lindenberg, Werle & Stankowski, u. a. * Kamera: Florian Foest * Drehbuch: Marek Helsner und Ann-Kristin Reyels * Regie: Ann-Kristin Reyels * Darsteller/-innen: Constantin von Jascheroff, Josef Hader, Luise Berndt, Sven Lehmann, Judith Engel, Ulrike Krumbiegel, Marek Harloff, u. a. * 86 Minuten * (5 von 10 Punkten) ****

Synopsis: Lars (Wieso ist der eigentlich noch kein Teenie-Schwarm, kreisch?: Constantin von Jascheroff) und sein Vater Henrik (wie gewohnt großartig: Österreichs Star-Kabarettist Josef Hader) leben erst seit kurzem, zusammen mit ihren beiden Hunden, auf einem Bauernhof in der tiefverschneiten, vorweihnachtlichen Uckermark, dessen verfallene Scheune Henrik in ein Hochzeitshotel umbauen will.

Dumm nur, dass in der ländlichen Abgeschiedenheit im tiefsten Osten der Republik, wo die Geschäfte „Salon Ursula“ und „Volker`s Imbiß“ (sic!) und die „Frikadellen immer noch Buletten heißen“, wie eben jener Volker (Sven Lehmann) weiß, zum einen niemand mehr heiratet und zum anderen niemand mit Vater und Sohn Stadtmensch sprechen will: Selbst als Lars die Nachbarn zur Weihnachtsfeier zu sich nach Hause einlädt, erscheint niemand von der Landbevölkerung.

Das allgegenwärtige Schweigen ist allerdings nichts neues für Lars, das ist er von seiner „Familie“ schon gewohnt: Vater Henrik und Mutter Brigitte (Ulrike Krumbiegel) haben sich getrennt, dafür hat Henrik ein Verhältnis mit Brigittes Schwester (Judith Engel), die zu Lars maßloser Überraschung und noch größerer Frustration gleich bei ihnen einzieht. Und zu Weihnachten schneit dann auch noch Mutter Brigitte mitsamt ihrem jungen Liebhaber Robert (Marek Harloff) herein ... der große Familienkrach ist vorprogrammiert.

Glücklicherweise lernt Lars während all diesem familiären Tohuwabohu die taubstumme Marie (für diese Frau muss ein Superlativ noch erfunden werden: Luise Berndt), Tochter von Imbissbudenbesitzer Reschke, kennen und lieben, scheint sie doch der einzige Mensch weit und breit zu sein, die mit ihm – wenn auch wortlos – kommunizieren kann und will ...

Kritik: JAGDHUNDE ist kein Taubstummendrama wie JENSEITS DER STILLE geworden, obwohl auf den ersten Blick dieselben Ingredienzien vorhanden sind: Eine gehörlose Hauptdarstellerin, viel Schnee, noch mehr Vorweihnachtsstimmung und schwelende Familienkonflikte: JAGDHUNDE spielt aber vielmehr diesseits der Stille, sind es doch die zum (Zu-)Hören und (An-)Sprechen fähigen Menschen, die hier die Zähne nicht auseinander kriegen und wenn doch aneinander vorbeireden: Die uckermärkische Landbevölkerung will die Städter nicht in ihrer Mitte aufnehmen und die Rumpffamilien der Protagonisten wollen kein patchwork bilden, nicht einmal am Fest der Liebe; nur die jugendlichen Helden Lars und Marie, so will es das anfangs noch annehmbare Drehbuch, dürfen sich ohne Worte verstehen: Wenn sich die beiden Jagdhund-Masken aufsetzen, um dann miteinander über den zugefrorenen See zu tanzen – das hat fast soviel Charme wie das romantische Geschlittere von Naomi Watts und dem unglücklich in sie verliebten Riesenaffen auf der Eislaufbahn im Central Park in Peter Jacksons KING KONG-remake.

Charme besitzt auch der Film JAGDHUNDE durchaus, vor allem am Anfang, zumal sich der Besetzungscoup, Josef Hader die männliche Hauptrolle spielen zu lassen, wie erhofft als geglückt heraus stellt, auch wenn ihm die Rolle des Privatdetektiv Brenner in den Wolf Haas-Verfilmungen (zuletzt: SILENTIUM) besser steht. Neben ihm darf noch die unfassbare Luise Berndt alle anderen an die Wand spielen – für ihre hinreißend verkörperte Rolle der taubstummen Marie erhielt sie völlig zurecht den in diesem Jahr erstmals vergebenen First Steps Award für die beste Nachwuchsdarstellerin: Für ihr Spielfilmdebüt, wohlgemerkt.

Zusammen hieven Hader und Berndt, mit Hilfe der elegant-elegischen Bildsprache von Kameramann Florian Foest, Ann-Kristin Reyels’ Regiedebüt gerade noch so über die Schmerzgrenze, denn allzu bald will dem Drehbuch nichts mehr einfallen. Zudem zeigt es sich nicht immun gegen die Sprachlosigkeit der Protagonisten, deren Schweigen alsbald auf das Skript übergreift: Zeitweise ist da einfach nichts vorhanden, quälend lange Szenen von unfassbarer Überflüs-

sigkeit muss man über sich ergehen lassen, die immer dann abrupt und beglückend zugleich enden, wenn die Kamera Luise Berndt anhimmeln darf, dann ist Weihnachten auf der Leinwand und im Zuschauerherzen.

JAGDHUNDE umschifft fast eine gute Stunde lang mit Lakonie, Poesie und sogar dem ein oder anderen Lacher die unheilvollen Klippen des deutschen Problemfilms, nur um am Ende voll drauf zu fahren: Wird die zarte und mit leichter Hand inszenierte Liebesgeschichte von Lars und Marie durch das den Film alles andere als voran bringende Auftreten von Mutter Brigitte und ihrem Liebhaber schon empfindlich gestört, erlaubt sich das immer schwächer werdende Drehbuch, das seine Protagonisten zum bitteren Ende hin an der ausgestreckten Schreibhand verhungern lässt, ein dermaßen ärgerliches, unfreiwillig komisches und grotesk überkonstruiertes Finale, dass man es einfach nicht fassen kann:

JAGDHUNDE kippt unbeholfen in eine Tragödie, nur um diese im Handumdrehen durch ein beschämt drangeklatschtes offenes Ende wiederum zu relativieren: Ein völlig neben den Takt gesetzter Paukenschlag sondergleichen, von solch ohrenbetäubender Dissonanz, dass man sich angesichts solcher Drehbuch-„Kniffs“ doch bitte nicht wundern sollte, wieso das deutsche Kinopublikum lieber in den nächstbesten US-amerikanischen blockbuster flüchtet, nur um sowas nicht nochmal sehen zu müssen, Josef Hader hin, Luise Berndt her.

Thomas Schmitz

Der November-Cartoon: Wahlbeteiligung

Illustration: Ansgar Lorenz

Don Quijote

INTERKULTURELLES ZENTRUM

Infoladen und Café: Montag bis Freitag 12-16 Uhr

Abendveranstaltungen, Gruppenräume | Freitag 13 Uhr Mittagessen

Mo bis Do 13-18 Uhr: Treffen für afrikanische Studierende

Scharnhorststraße 57 | 48151 Münster | www.donquijote.de.ms | Telefon: 0251-521112